

Projekt Shalom oder Was macht ihr eigentlich?



Der Neue Israelitische Friedhof in Dresden wurde 1867 eröffnet und noch heute belegt. Mit seinen 3.500 Gräbern ist dies der größte jüdische Friedhof in Sachsen.

Was macht ihr eigentlich? - ist wohl die häufigste Frage, die den Teilnehmern des Projektes Shalom gestellt wird. Für die jungen Leute ist es gar nicht so einfach, darauf die richtige Antwort zu geben. Denn nicht immer ist klar, aus welchen Motiven die Frage gestellt wird. Leider ist das Thema bis heute kein "normales" Thema, gibt es auch Ablehnung und Unverständnis. Am einfachsten kann dem Frager geantwortet werden, der wirklich wissen will, was die Gruppe den ganzen Tag über macht. Im Sommer sieht man sie oft gar nicht (dann ist sie in Dresden auf dem Friedhof unterwegs) und im Winter sitzen alle eifrig klappernd am Computer oder wälzen Papier.

Die Arbeit von Shalom fußt im wesentlichen auf drei Säulen: der Projektrealisierung, der Weiterbildung der Teilnehmer und der Unterstützung bei der Arbeitssuche.

Das Projekt selbst hat zwei Arbeitsschwerpunkte. Im Vordergrund steht die Gesamterfassung und Dokumentation des Neuen Israelitischen Friedhofes in Dresden. Die Shalom-Gruppe hat inzwischen den ersten Teil der Gräber aufgenommen. Dazu gehört das Vermessen des Grabsteines, die fotografische Dokumentation sowie die korrekte Abnahme der Inschriften, auch der hebräischen. Übersetzt werden diese Texte dann an der Leipziger Universität. Die aufgenommenen Informationen werden in den Schlechtwettermonaten im Computer erfasst.

Die zweite Aufgabe ist der Umgang mit Informationen, ihre Beschaffung, ihre Verwaltung und Verwertung. Als praktische Arbeit wird das sachsenbezogene Archivmaterial der Dresdner Begegnungsstätte HATIKVA in ein verwendungsfähiges Archivsystem gebracht und computergestützt erfaßt. Beide Arbeitsbereiche erfordern ein hohes Maß an Konzentration und Genauigkeit, aber auch eine anspruchsvolle Qualifikation.

Fakten:

- vom 01.12.2001 bis 30.11.2004 in Freiberg
- mit 10 Leuten zwischen 22 und 28
- finanziert über das Arbeitsamt und das Bundesprogramm XENOS (griech.: Fremder)
- Aufgabe ist die Gesamterfassung des Neuen Israelitischen Friedhofes in Dresden



Bundesanstalt für Arbeit

Ziele:

- Gesamtdokumentation des Friedhofes mit allen etwa 3.500 Grabsteinen gedruckt und in Form einer Datenbank
- Register der hier beerdigten Personen
- Kurzbiographien und Geschichtsforschung
- Aufnahme des jüd. Friedhofes in Sobedruhy
- Internetpräsentation des Projektes
- neu aufgebautes Archiv von HATIKVA e.V. zum Themenbereich "Juden in Sachsen"
- eine Ausstellung zum Gesamtprojekt
- vielleicht sogar ein Buch
- (wenn wir einen Verlag finden)
- und hoffentlich für **alle** Teilnehmer einen **Arbeitsplatz**

Urteile nie über jemanden,
bevor Du nicht seine Geschichte kennst.
(Jüdisches Sprichwort)



Anja vom Projekt Shalom bei Pflegearbeiten auf dem Alten Jüdischen Friedhof in Dresden.